

# Karlsruhe gehört zu ...



Solange Herr Fenrich OB war, ist die Angelegenheit als aussichtslos eingestuft und erst im OB-Wahlkampf 2013 wieder eingebracht worden. Alle OB-Kandidaten hatten öffentlich erklärt, der Initiative beitreten zu wollen.

Am 20. Mai 2014 hat der Gemeinderat beschlossen, dem Wunsch von OB Dr. Mentrup zu folgen und der Initiative "Mayors for Peace" beizutreten (BNN 22.05.2014 nachfolgend)

Hier zur Erinnerung eine kurze Vorgeschichte.

Im Oktober 2003 hatte OB Akiba von Hiroshima mit Kollegen weltweit die Aktion "Mayors for Peace" gestartet.

Darauf hatte sich das Friedensbündnis Karlsruhe bezogen und Anfang April 2005 an alle im Gemeinderat vertretenen Parteien geschrieben. Sie wurden gebeten, in dieser wichtigen Angelegenheit initiativ zu werden. Mitte Juni wurde der Bitte entsprochen und es gab im Stadtparlament eine Aussprache und Abstimmung mit der Mehrheitsempfehlung an OB Fenrich, "Mayors for Peace" beizutreten (BNN vom 16.06.2005). OB Fenrich lehnte ab.

Am Hiroshima-Tag 2005 wurde eine Unterschriftenkampagne gestartet, mit der OB Fenrich dazu bewegt werden sollte, den Appell "Bürgermeister für den Frieden" doch noch zu unterzeichnen (ka-news 03.08. & 18.08 2005)

Im März 2006 gab es einen Empfang für den Friedensnobelpreisträger Dr. Mohamed El Baradei durch die Stadt Karlsruhe. Im Vorfeld wurde OB Fenrich schriftlich darum gebeten, seine ablehnende Entscheidung vom vergangenen Jahr zu überdenken. Ihm wurde nahe gelegt, Herrn Baradei mitzuteilen, dass die Stadt Karlsruhe die Initiative "Mayors for Peace" und ihr Eintreten für die Abschaffung der Atomwaffen ebenfalls unterstützt. Herrn Baradei, der die Arbeit der "Bürgermeister für den Frieden" sehr positiv einschätzt, würde damit sicherlich eine große Freude bereitet (Bericht Seite 2).

Auf den Brief, der im August 2006 an OB Fenrich geschrieben wurde, kam keine Reaktion.

Am Hiroshimatag 2007 gab es eine schöne Aktion (Bildmontage Seite 3).

Sonnhild Thiel, 22. Mai 2014

Badische Neueste Nachrichten | Karlsruhe | KARLSRUHE | 22.05.2014  
**Stadt geht in Friedensbündnis**

„ruh. Karlsruhe ist der Initiative „Bürgermeister für den Frieden“ beigetreten. Mit großer Mehrheit machte der Gemeinderat diesen Schritt. Oberbürgermeister Frank Mentrup stritt im Gegensatz zu seinem Vorgänger selbst entschieden für diese internationale Friedensbewegung der Kommunen. Nur von der CDU kamen acht Gegenstimmen. Drei Unionschristen folgten nicht ihrer Führung und enthielten sich der Stimme. Die Atombombenopfer Hiroshima und Nagasaki stießen 1982 die Initiative an. Weltweit sind 5 912 Kommunen beigetreten – in Deutschland 411, darunter Mannheim, Stuttgart und Pforzheim.

Mentrup warb für das Mitwirken Karlsruhes in „dem wichtigen Netzwerk“, um neben der Symbolik des Beitritts durch Kontakte der Städte mehr Frieden in der Welt zu stiften. Gabriele Luczak-Schwarz (CDU) bestritt dagegen der Kommune und damit Mentrup als OB jede Stellungnahme in Fragen der Außenpolitik. Ute Leidig (Grüne) nannte dies eine formalistische Haltung aus „einer Politik von gestern“. Doris Baitinger (SPD) betonte „die Pflicht der Städte“, sich nach „dem Unrecht des Atombombenabwurfs“ und angesichts des Grauens in syrischen Städten für den Frieden zu engagieren „Die Dinge beginnen unten“, meinte Lüppo Cramer (KAL). Niko Fostiropoulos (Linke) befürwortete ein Vorgehen mit Karlsruhes Partnerstädten – gerade auch mit dem russischen Krasnodar – um „von der Konfrontation wegzukommen.“

Ein neuer Vorstoß in Sachen

# Mayors for Peace

(Bericht von Sonnhild und Ulli Thiel)

Als wir im Januar 2006 davon erfuhren, dass der frisch „gebackene“ Friedensnobelpreisträger El Baradei im März zu einem Vortrag beim Kongress der Zahnärzte (Thema „Mund auf“) nach Karlsruhe kommen würde, stand für uns fest: dieses Ereignis wollen wir nutzen, um nochmals zu fordern, dass auch Karlsruhe der weltweiten Initiative der „Bürgermeister für den Frieden“ zur Abschaffung der Atomwaffen beitreten soll.

Wir waren uns darüber im Klaren, dass es auch erhebliche Einwände gegen El Baradei gibt, was seine Einstellung und Arbeit in Sachen Ziviler Nutzung der Atomenergie betrifft. Seine sehr eindeutigen Aussagen – zuletzt in seiner Nobelpreisrede – gegen Atomwaffen waren nach unserer Meinung ein guter Aufhänger, um mit einer Aktion unsere Forderung nach einer atomwaffenfreien Welt zu unterstreichen.

Aus einer Einladung des OB ca. 10 Tage vor El Baradeis Karlsruher Auftritt erfuhren wir, dass unser Oberbürgermeister Fenrich einen Tag vor dem Vortrag einen Empfang im Rathaus plante, bei dem sich der Nobelpreisträger in das Goldene Buch der Stadt Karlsruhe eintragen sollte. Solch eine Heuchelei durch den OB wollten wir nicht kommentarlos über die Bühne gehen lassen.

Wir schrieben an Herrn Fenrich einige Tage vor dem Empfang einen Brief und forderten ihn auf, der Initiative „Mayors for Peace“ beizutreten und dies Herrn El Baradei beim Empfang mitzuteilen.

Am Freitag, 24. März rückten etwa 10 Friedensaktivisten/innen der DFG-VK, der Frauen für Frieden und von Greenpeace vor's Karlsruher Rathaus an und verteilten an die Teilnehmer/innen des Empfangs

eine Information zu den Mayors for Peace. Wir schmückten uns mit Umhängern („Atomwaffen – Nein danke“) und entrollten ein großes Transparent mit der Forderung „Atomwaffen abschaffen“. Die Polizei ließ uns gewähren und erkundigte sich lediglich nach den Verantwortlichen.

Als Herr Fenrich – festlich gekleidet und mit OB-Kette – vor das Rathaus trat, um El Baradei zu begrüßen, war er doch sichtlich irritiert wegen unserer Anwesenheit. Verboten konnte er unsere Aktion natürlich nicht, zumal ja auch zahlreiche Medienvertreter präsent waren. Als sich dann auch noch einer von uns beiden aus der Gruppe der Demonstranten löste, um auch zum Empfang zu gehen, versuchte die Einlasskontrolle dies zu verhindern. Doch nach dem Vorzeigen der persönlichen Einladung war das Tor zum Rathaus offen.

Beim Empfang gab es von El Baradei und Fenrich kurze höfliche und unverbindliche Ansprachen. Der OB ging dabei aber mit keinem Wort auf unser Anliegen ein. Für uns ergibt sich daraus als Konsequenz, dass die Frage der Unterstützung Karlsruhes für die „Mayors for Peace“ von uns mit Infoständen und der Fortsetzung der Unterschriften-Sammlung in den unmittelbar bevorstehenden OB-Wahlkampf (Wahltermin: 02.07.2006) hinein getragen wird. Träger dieser Aktionen ist das Friedensbündnis Karlsruhe, das bei seinen nächsten öffentlichen Auftritten (Infostände, Veranstaltungen, etc.) hierüber informieren und Listen zum Unterschreiben auslegen wird.

Die Parteien, die im letzten Jahr schon einen ähnlichen Vorstoß unternommen hatten, wurden darum gebeten, in dieser Sache ebenfalls aktiv zu werden. Die Grünen haben dies bereits mit einer Presseerklärung gemacht, in der sie Fenrich kritisiert haben: „OB hat Friedenschance vertan“ (BNN vom 29.03.2006).



# Friedensbündnis Karlsruhe Mahnwache 6. August 2007



1.700  
Karlsruher  
BürgerInnen  
fordern von  
OB Fenrich  
Beitritt zur  
internationalen  
Organisation  
mayors for peace

